

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	69 (1943)
Heft:	23
Rubrik:	Der unfreiwillige Humor kommt gerne in Gazetten vor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der unfreiwillige Humor kommt gerne in Gazetten vor

Zürich, 30. April 1945

DIE WELTWOCHEN

ITALIEN

Die Leiden Südtaliens

Hier das unbestreitbare Gravitationsgesetz der Völker, das nach den Worten Mussolinis die 50 Millionen Italiener nach Afrika hinüberstreben lässt; begnügt heute dem ebenso unbestreitbaren Gravitationsgesetz der Strategie, das die Kriegsmaschinerie der Alliierten nach Sardinien, Sizilien und der südlichen Apenninhalbinsel lenkt. Über diesen Gegendien, in denen über der blühende mittelmährische Sommer seine Farbenpracht und seine fröhliche Freude keinerlei größte seit Monaten für die Menschenkraft noch geltet seit Monaten der Bombenkrieg. Und immer weiter rückt jenes Gespenst eines Angriffs auf Sizilien heran. In Jänner 1937, nach der Verlagerung des europäischen Kriegsschauplatzes von Abessinien nach Spanien zum erstenmal in den von Mussolini mit grosser Publicität und rhetorischer Auswertung durchgeführten Invasionssandwichern dem erschrockenen Volke sein düsteres Antlitz zeigte. Trotz den eisenklirrenden Ausrufen, die man konnte damals die Invasion als eine höchst theologische Angelegenheit den heiligen italienischen Himmelsrichter verkündeten. Nur ältere Leute mochten etwa angesichts all der teuren Kriegsmaschinerie den Kopf schütteln und an die bittere Armut der Bevölkerung denken, aus deren Steuergeldern das alles bezahlt wurde.

Haben sich wohl damals die massgebenden Generalabsolventen den Ernstfall so ernst vorgestellt, wie heute nur schon seine Vorboten sind? Haben sie sich auch vorgestellt, dass in den Gasangriffen auf die italienischen Städte und das deutsche Afrikakorps so oft auftauchten, dass in ihren Traktoren so viele der graublaue Luftwaffenteute sitzen und den Adler vom Aethna, diese in der Presse des «Popolo di Sicilia» gedruckte und von Mussolini gratis an die deutschen Soldaten gelieferte Tageszeitung lesen würden? Sollten sie, was unwahrscheinlich, aber im Zeichen der eben geschmiedeten Achse immerhin möglich gewesen sein? Und soviel später, als es sich herausstellte, dass es sicher ist, dass am 10. Juni 1940 nichts dergleichen ahnt. Denn in Südtalien lastet der Bombenkrieg mit seiner schweren Hand auf einer Bevölkerung, die schon im Friedenszeiten zum grossen Teil am Rande des Elends lebt und darum alles andere als das Abenteuer eines unsiherlichen Krieges braucht.

Südtalien, ehemaliges Mezzogiorno, war für den jungen faschistischen Staat die grosse Sorge. Nicht etwa nur das Räuberunwesen auf Sizilien, die armes, besitzlose Landbevölkerung, die Scharen

reidung, die dabei in Mitteleuropa gezogen wird, reidung umso schwerer, als sie meistens wenig oder gar kein Ergebnis bringt.

Der Krieg, der in seiner ersten Phase noch nicht so sehr in Erscheinung getreten ist, macht sich nun auf allen Lebensgebieten bemerkbar. Es gibt

rungh ihrer militärischen Verhältnisse. Damit soll die Mobilisierung der gesamten männlichen Zivilbevölkerung innerhalb von über 17 Jahren in die Wege geleitet werden. Besonders heftig zählen den Ricaveri, Deckung suchen muss. Meist wartet es nach dem Er tönen der Alarmsirenen den Lärm der Flakbatterien ab, bis es den Arbeitsplatz in oder vor den Häusern verlässt.

Aehnlich wie in Deutschland — wenn auch nicht in gleichem Ausmass — wird die Arbeitskraft durch Verordnungen in kriegswichtige Bahnen zu lenken gesucht. Frauen betätigen sich als Schaff-



Deutsche Flieger in Sizilien pflegen Zitronen

fest niemanden, der nicht in seiner Familie oder

Verwandtschaft jemanden hätte, der im Felde oder

in der Rüstungsindustrie seinen Beitrag im

Kampfe leistet. Ein besonders starkes Eindruck-

machen auf die Bevölkerung jene Kolonisten, die

aus Libyen geflüchtet sind und nun in dem über-

merinen und als Rüstungsarbeiterinnen. Ab 1.

Mai ist es verboten, männliches Personal von 16

bis 55 Jahren als Verkäufer oder Kassierer in La-

dengeschäften, als Schaffner bei staatlichen Trans-

portmitteln, als Kammerdiener und Küchenperso-

nal (mit Ausnahme der Köche) anzustellen.

... und die Italiener mögen das offenbar nicht leiden!

Sie spähet vergebens und fraget umher —
Was drängen sich dort die Leute so sehr? —
Vom Fenster dort oben — Ein junges Weib —
Gott sei uns gnädig! Dort liegt der Leib.

Sammelt Knochen, sie haben hohen Wert!

Im Jahre 1937 kaufte die Schweiz 3000 Güterwa-
gen Knochen und Knochenmehl aus dem Aus-
land und bezahlte dafür rund 2,2 Mill. Fr.
Wie wohl hätte die Geldsumme unserem Volke
getan!

Roh!



An unsere Leser!

Wir bitten, den für den Gazettenhumor be-
stimmten Zeitungsausschnitten kein Rückporto
beizulegen. Es ist uns nicht möglich, darüber
zu korrespondieren. Beiträge für diese Seite
sollen mit dem Originalausschnitt aus der be-
treffenden Zeitung eingesandt werden.

Subjekte, bitte!

Boswil!

Sollte das Gerücht kein Ende nehmen, das auf keinen Fall stimmt, wäre ich gezwungen, es weiters zu leiten.

Noch über Boswil hinaus?

Das britische Communiqué aus Katrō mel-
det: Unsere Spähtrupps, die gegen die feindlichen
Stellungen westlich von El Kebir operieren, zer-
störten am Dienstag verschiedene feindliche Uhr-
werke. Sonst ist nichts von Bedeutung zu melden.

Jetzt weiß der Feind nicht mehr, wieviel Uhr es ist!

erlassen wurden. So wenig wie bei verbundenen Strafen die Löschung teilbar ist (Art. 80 StGB) ebensoviel ist nach Art. 41 Biff. 4 eine Teilung des Urteils bei dessen Löschung zulässig, wie dem Wort kann. Denn der Eintrag darf nicht entstellt werden,

Sonnenklar!

Kaufe Tanks!

Kaufe gebrauchte Tanks zu
Tagespreisen; entstehende
Ausgrabarbeiten werden durch
Käufer übernommen. Offerien

Und ich kaufe einfach
keine, trotz dem kategori-
schen Imperativ!

Gleichenorts wäre pra-
mpter

Stier

von gutem Schlag mit
prima Abstimmung zu
Stimmvieh!!

Der Platzklub ist zu Beginn des Geschehens etwas
überlegen, vermögen aber vorerst keinen zählbaren Erfolg
zu buchen. Vielmehr ist es der Geist, der zunehmend besser
wird, der das Leder zum ersten Mal in die Maschen setzt.

Das Leder ist willig, aber der Geist ist schwach!

